

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1970)

Heft: 232

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50jähriges Jubiläum des kanadischen Berufsverbandes

Die Präsidentin Miss Doreen M. Moore des kanadischen Physiotherapeuten-Verbandes sandte im Namen der CANADIAN PHYSIOTHERAPY ASSOCIATION und aller Mitglieder ihre allerbesten Wünsche zum 50jährigen Bestehen des Schweiz. Verbandes der Physiotherapeuten. Es bestehe eine ganz besondere Verbindung zur Schweiz, da die kanadische Berufs-Organisation ebenfalls dieses Jahr ihren 50. Geburtstag anlässlich eines Kongresses vom 31. Mai bis 6. Juni 1970 in Toronto feierlich begehe. Ihre Wünsche betonte sie noch damit, dass unserem Landesverband voller Erfolg und weiteres Wachsen und Erstarken in allen kommenden Jahren zuteil werde.

Unser Verband erwiderte diese Glückwünsche aufs herzlichste, ebenso im Namen aller unserer Mitglieder und bedankte sich für diese spezielle Aufmerksamkeit mit folgenden Gedanken: Ein Rückblick eines Landes-Verbandes sei wertvoll genug, gefeiert zu werden. Unser Beitrag für die Heilung von Leiden und Verbesserung der Volksgesundheit bedeute eine hohe und stimulierende Aufgabe. Unsere Anstrengung, den physiologischen Gesetzen durch unsere Techniken in der Physiotherapie immer näher zu kommen, möge nicht erlahmen. Wie bis anhin so auch weiterhin wird die Physiotherapie mehr und mehr ein nicht mehr wegzudenkender Anteil in der Rehabilitation darstellen. H. Kihm

Bericht vom 6. Internationalen Kongress der WORLD CONFEDERATION FOR PHYSICAL THERAPY im RAI Congress-Center von Amsterdam, 27. April — 3. Mai 1970

Solche internationalen Rendez-vous, beteiligt waren über 40 Staaten aller 5 Kontinente, kann man aus diversen Aspekten kommentieren. Hier Beispiele:

- a) Was war weiterbildend und inhaltlich für uns wertvoll?
- b) Was vermochten Begegnungen an Impulsen zu geben?
- c) Wo stehen wir in der Schweiz, wo andere Länder?
- d) Was leistet der eigene Verband an seinen Mitgliedern und was andere Landes-Verbände?
- e) Was hat die Generalversammlung des Weltverbandes für Physikalische Therapie neu entschieden?

Von der Schweiz waren 38 Personen anwesend. Frau Klein-Vogelbach, Schulleiterin der Schule für Physiotherapie am Bürgerspital Basel und Frl. Berheide, Clinique de Longeraie Lausanne hielten je einen Vortrag, welche beide sehr gut aufgenommen

wurden. Frau Klein's lebendige Demonstration wurde nicht nur beklatscht, sondern mit Fusslärm und Bravo-Rufen bestätigt, was uns eindeutig beweist, wie dankbar alle waren, direkt realisierbare Impulse zu bekommen. Da viel statistische und theoretische Themen im Programm waren, musste das Praktische besonders auffallen. Frl. Berheide verstand ein sehr umfangreiches Thema: «Nachbehandlung von Handverletzungen» in verdichteter Form und ganz auf unsere Arbeit gerichtet darzustellen. 3 Filme aus unserem Land sollen auch sehr guten Anklang gefunden haben. Dr. Baumann's Filme über Hüftoperation bei cerebral gestörten Kindern und kombinierte operative und «neuro-developmental» Behandlung bei cerebral gestörten Erwachsenen, sowie den Film der Firma Geigy über Scheuermann.

Die annähernd 2000 Kongress-Besucher mussten sich gut vorbereiten, damit jeder das Thema erwischen konnte, was in den 3 Räumen sich parallel abspielte. So gab

es nach jedem Vortrag ein Kommen und Gehen. — Hoffentlich baut Zürich ein Kongress-Zentrum, das wirklich zukünftigen Anforderungen genügen kann, denn uns schien das RAI-Zentrum von Amsterdam bereits zu klein. Der holländische Verband der Physiotherapeuten, der bereits auf ein 81-jähriges Bestehen zurückblickt, hat eine voll zu anerkennende, grosse Arbeit geleistet. An dieser Stelle sei diesem über 3000 Mitglieder umfassenden Verband für seine vorzügliche Arbeit herzlich gedankt. Welch grosses Verständnis und Unterstützung der Physiotherapie und damit dem Physiotherapeuten auch von Seiten der Behörden entgegengebracht wird, zeigt ein Satz aus der Botschaft des holländischen Ministers für Gesundheit und soziale Angelegenheiten, Hr. B. Roolvink: «... die resignierte Ergebung in das Schicksal ist heute ersetzt durch ein aktives Anpacken des Handicaps durch den Betroffenen selbst. Die Rolle, die der Physiotherapeut dabei spielt, hat viel an Bedeutung gewonnen. Ueberlegungen, Versuche, die Ausschau nach neuen Methoden, all das, zusammen mit einer durchgreifenden Kenntnis der biologischen und pathologischen Hintergründe, hat sehr bedeutende Ergebnisse gezeigt, die dem Physiotherapeuten einen besonderen Platz unter den Spezialisten eingeräumt haben...»

Es scheint uns, dass wir auch den Wunsch äussern müssen, dass mehr Spitaldirektionen ihren Chef-Physiotherapeuten und den langjährigen treuen Mitarbeitern und hervorragenden Fachkräften die Teilnahme in vermehrter Masse an solchen Kongressen ermöglichen sollten, wie dies auch kurz und prägnant von der Präsidentin des WCPT Miss Glen Park (Neuseeland), in ihrer Kongress-Botschaft «... durch ständige Teilnahme am Tätigkeitsprogramm in seinem eigenen Land hält sich der Physiotherapeut auf dem laufenden über neue Methoden. Die Möglichkeiten ausserhalb dieses Bereichs sein Wissen zu erweitern, sind jedoch meist gering. Ein internationaler Kongress ist daher eine besondere Erfahrung. Sein Wert liegt nicht nur im Austausch der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, sondern auch in der Förderung aller Ziele, die sich der Weltverband gesetzt hat...», kundgetan hat. Auch der Vergleich mit andern Methoden, lässt uns in unseren Metho-

den noch sicherer werden und erlaubt uns in den Behandlungen stets alle Aspekte noch besser zu erfassen.

In den Diskussions-Gruppen über zahlreiche Themen kam dieses tiefere Eindringen in eine spezielle Materie, noch mehr zum Ausdruck und es gab manch persönliches Gespräch darnach, dass Methoden sehr verschieden motiviert sein können.

Land und Leute konnte jedermann im lebendigen Anschauungs-Unterricht kennen lernen durch die Exkursionen in Stadt und Umgebung. Leider waren aber nur die Hyazinthen und Osterglocken im Blühen. Die Holländer wollten uns doch ihre einmaligen Tulpenfelder zur Augenweide machen.

Die Generalversammlung nahm 2 Halbtage in Anspruch. Das Exekutiv-Komitee des Weltverbandes musste neu bestellt werden. Miss Moore wurde Präsidentin für die kommenden 4 Jahre, sie ist zugleich Präsidentin des kanadischen Verbandes. Sie hat als 1. Vizepräsidentin Miss Bar-Sinai aus Israel und die weiteren Mitglieder des Exekutiv-Komitees stammen aus Norwegen, Belgien, Chile, England.

Es wurden 6 neue Landes-Verbände als Mitglieder der WORLD CONFEDERATION FOR PHYSICAL THERAPY aufgenommen. In den fast 20 Jahren des Bestehens des WCPT ist der Bestand nun auf 32 Mitglied-Organisationen angestiegen, einige sind noch in provisorischer Mitgliedschaft, sodass es bald einmal 40 sein werden. Ein belgischer Antrag zur Bildung einer europäischen Untersektion des WCPT ist mit 16 gegen 8 Stimmen verworfen worden. —

Eine grosse Apparate- und Buch-Ausstellung zeugte von der unermüdlichen Entwicklung in der Physiotherapie. Verlag Dekker & van de Vegt N.V. Oranjesingel 4, Nijmegen, Holland, hat ein sicher weitgehend allumfassendes Buchverzeichnis sämtlicher physiotherapeutischer Literatur herausgegeben.

Aus den Gesprächen mit zahlreichen Kollegen und Kolleginnen hat sich zusammenfassend herauskristallisiert, dass praktische Demonstrationen oder Orientierungen über neue wissenschaftliche Zusammenhänge am meisten geschätzt werden.

Canada hat in einem Sonder-Raum schon für seinen Internationalen Kongress von Montreal 1974 geworben und eingeladen, und Filme von diesem vielgestaltigen Land gezeigt und auf die Kombinations-Möglich-

keiten: Kongress - Ferien - Reise - Erholung und Etiketten verteilt: «We see us in Montreal?» Wer kommt mit nach Montreal? Das ist in 3 Jahren dann unsere Frage an Sie alle vom Schweizerischen Verband.

H. Kihm, Zürich.

DISKUSSIONEN

BEINLEIDEN

(von Dr. Meyer, Zürich — Physiotherapeut Nr. 231, April 70, S. 14—16)

Die Antworten auf die 10 Fragen sind für den Physiotherapeuten nicht befriedigend. Einige Punkte sollen erörtert werden:

— Das Nein! der Frage «Erscheinen behandelte Krampfadern wieder oder an einem andern Ort?» ist irreführend, da, — wie weiter unten auch festgestellt wird, — der zweite Teil der Frage mit einem recht überzeugten Ja beantwortet werden muss.

— Man müsste die Frage «Was muss nicht behandelt werden»? richtigerweise so stellen: Was *kann* nicht behandelt werden. Die feinen Adergeflechte widerstehen den Behandlungsversuchen (auch der Spritze!) aufs Aeusserste. Jeder Beinspezialist würde (auch) diese kosmetische Operation liebend gerne ausführen, währe ihm doch damit ein volles Wartezimmer gesichert.

— «Sollen Krampfadern behandelt werden»? Ich bin auch überzeugt von dem Ja, das der Autor mit Ausrufzeichen an den Anfang der Antwort stellt. Nur wird hier der völlig veränderte Blickwinkel evident zwischen dem Arzt und der Physiotherapie. Unter Behandlung meint der Arzt nämlich bei allen Fragen *ausschliesslich* die Spritze, das Veröden. Dies ist allzu einseitig.

Kein Physiotherapeut wird behaupten, dass er mit physikalischen Mitteln Krampfadern «geheilt» habe. Diese sind genau wie die Arthrose ein irreparabler Defekt. Krampfadern sind deshalb potentielle Gefahrenquellen. Es würde aber auch dem operationsfreudigen Orthopäden nicht einfallen, deshalb ein Gelenk zu versteifen oder es mit einer Prothese zu versehen, nur weil es eine mögliche Invaliditätsquelle darstellt. Gerade dies postuliert der Arzt aber im übertragenden Sinn als non plus ultra.

Die Organe des Blutgefässsystems sind nur beschränkt ersetzbar. Für die normale

Funktion einer Extremität ist eine bestimmte Blutmenge erforderlich. Wird diese im arteriellen, venösen oder lymphatischen Teil gedrosselt, so ist die Extremität nicht mehr voll funktionsfähig. Die Gefässbahnen besitzen mit den Anastomosen beschränkte Ausweichmöglichkeiten bei solchen Engpässen. Zudem können kleinere Gefässe ein Teil der erforderlichen Blutmenge übernehmen. Die Behandlung grösserer Blutgefässe durch Veröden oder durch operative Entfernung setzt eine irreversible Schädigung. Die Ersatzgefässe werden über Gebühr beansprucht, sodass sie schon aus der konstitutionellen Anlage heraus innert kurzer Zeit auch wieder untüchtig werden. Es ist klar, dass man dadurch in einen Teufelskreis gerät.

Gerade in der prophylaktischen Behandlung und als Hilfe bei Durchblutungsschäden hat die physikalische Therapie eine wichtige Rolle zu spielen. Es ist eben nicht nur die Massage, die die heutige Physiotherapie kennzeichnet. Andere Methoden der Beeinflussung des Muskeltonus, des allgemeinen Muskeltrainings, der gezielten Gefässbeeinflussung und anderer hier interessierender Fragen ersetzen die oft kontraindizierte Massage. Druck-Apparate, Elektrotherapien, Gymnastik und diverse Formen der Hydrotherapie können gerade hier bestens eingesetzt werden.

Der Arzt hat die schwere Aufgabe, aus dem vielfältigen Angebot von Möglichkeiten diejenigen auszulesen, die dem Grundsatz des «Nicht Schaden» und der maximalen Wirksamkeit aus bestens gerecht werden. Es ist aber die Aufgabe des speziell geschulten Physiotherapeuten, den Arzt auf optimale Methoden aus seinem Arbeitsbereich aufmerksam zu machen.

Josef Michel, Gossau.



Altbewährte Schwefeltherapie-
Soufrol macht sie angenehm und beliebt.

Das ist ein wesentlicher
Beitrag zum Erfolg

Handelsformen: Plasticflaschen zu 200 und 800 ml
mit Dosierbecher. Kanne zu 5 l
kassenzulässig

Soufrol
MAX RITTER ZÜRICH

Physiotherapeutin

gesucht

evtl. halbtags (morgens)

E. Lappert, Physik. Therapie
8032 Zürich, Tel. (051) 32 60 86

Gesucht in neu eingerichtete Physio-
Therapie in Allgemeinpraxis, Nähe
Zürich,

Physiotherapeutin

Stellenantritt nach Uebereinkunft.

Anfragen erbeten an Dr. H.R. Muff,
8910 Affoltern a.A., Tel. 99 68 46

Gesucht zu baldigem Eintritt oder
nach Uebereinkunft, gut ausgewiesene

Physiotherapeutin oder Masseuse

Institut für physikal. Therapie
Walter Fischer, Merkurstr. 37
8032 **Zürich**, Tel. 051 / 32 29 13

A louer de suite à Genève

Institut de physiothérapie

complètement aménagé et bien
introduit.

Eventuellement en collaboration

Ecrire sous chiffre 750

Zu vermieten

auf 1. oder 15. Juli 1970

zwei Zimmer

teilweise möbliert in einer Physik-
therap. Praxis im Zentrum von Zürich.
Offerten unter Chiffre 749

Das **Kantonsspital Winterthur** (Nähe
Zürich) sucht für die modern einge-
richtete physikalische Therapie per
sofort oder nach Vereinbarung

1 Bademeister und 1 Krankengymnastin

Bewerbungen mit den üblichen Unter-
lagen sind erbeten an die Verwaltung
des Kantonsspitals Winterthur,
Brauerstr. 15, 8400 Winterthur / Schweiz

In Fremdenkurort **Gstaad** BO wird für
Anfang oder Mitte Sept. 1970 tüchtige
gesucht.

Physiotherapeutin

Vielseitige, selbständige Arbeit.
Fremdsprachen und Führerschein
erwünscht.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu
richten an: Frl. Maria Raaflaub,
Institut Mabrouk, CH 3780 Gstaad BO
Tel. 4 12 44

Zu vermieten gut eingerichtetes

physikalisches Institut

Für tüchtige Fachleute erstklassige
Existenz, wenig Kapital notwendig.

Offerten unter Chiffre M 33-20432-D
an Publicitas AG, 8000 Zürich

Fortbildungskurse 1970

Bürgerspital Basel

SCHULE für PHYSIOTHERAPIE

vom 7.—18. September 1970

Kursleitung: Susanne Klein-Vogelbach und Verena M. Jung

- Programm:**
1. Vom 7.—11. September 1970
Grundbegriffe der funktionellen Anatomie
Einführung in PNF (proprioceptive, neuromuskuläre Facilitation)
 2. Vom 14.—18. September 1970
Probleme der funktionellen Anatomie:
Funktionelles Training der Rumpfmuskulatur
Funktionelle Haltungs- und Gangschule
Methodik der funktionellen Bewegungserziehung
Repetitorium über PNF.

Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldeschluss 15. August 1970.

Detailliertes Programm mund Anmeldebogen zu beziehen beim Schulsekretariat der Schule für Physiotherapie, Bürgerspital Basel, Klingelbergstr. 61, (Tel. 25 25 25 int. 3801)

MASSATOR

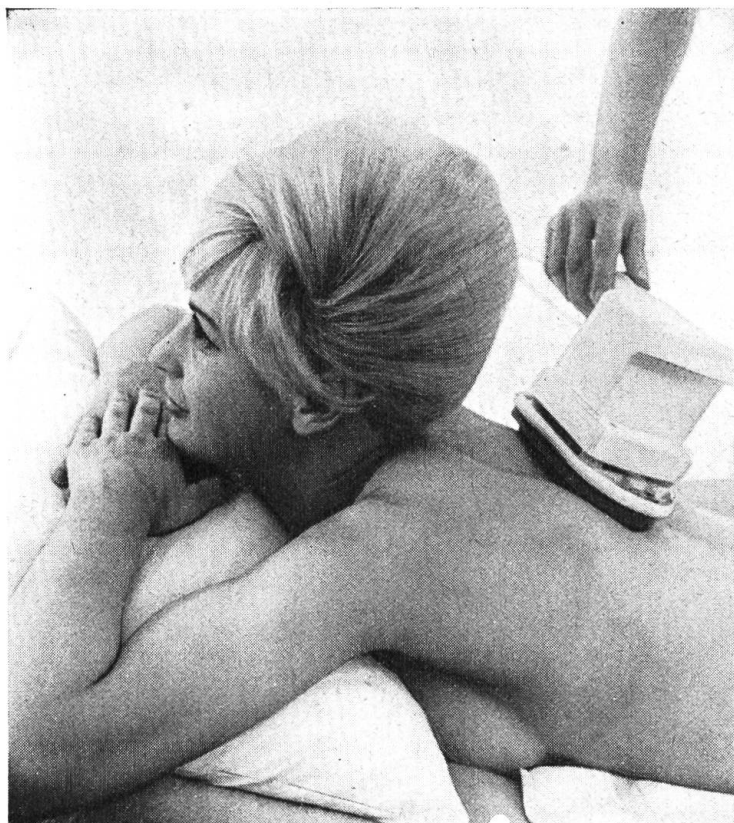
das Massagegerät,

das in keinem Institut
fehlen sollte.

Sonderprospekte für
DUO oder PICCO
vom Alleinvertrieb

CH. ROSSI & CO. AG

8700 Küsnacht ZH
Tel. 90 17 55



EINWOHNERGEMEINDE ZUG — Schulwesen

Auf den 4. Januar 1971 wird folgende Stelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:

eine Physiotherapeutin

für die Heilpädagogische Hilfsschule und für Haltungsturnen an den Primar- und Sekundarschulen.

Ausbildung in der Bobath-Methode erwünscht.

Es steht ein moderner Gymnastiksaal zur Verfügung, der sich im neu erbauten Gebäude der Hilfsschule befindet.

Jahresgehalt: Fr. 15 300.— bis Fr. 22 700.— plus 5% Reallohnzulage, plus z.Z. 12% Teuerungszulage, Treueprämien, Lehrpensionskasse.

Wir bitten die Bewerberinnen, ihre handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Foto und entsprechenden Ausweisen an das Schulpräsidium der Stadt Zug einzureichen.



BÜRGERSPITAL BASEL

sucht für den **krankengymnastischen Dienst der Medizinischen Klinik** eine

Krankengymnastin

für ein vielseitiges Aufgabengebiet, speziell auch zur Behandlung von Hemiplegikern.

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeitszeit und fortschrittliche Sozialleistungen.

Anfragen und Offerten sind erbeten an den Personalchef des Bürgerspitals Basel, Hebelstr. 2 (Tel. 061 / 25 25 25, intern 2124)

Wirksame Schwefeltherapie
mit dem geruchlosen
Wolo-Schwefelbad (organisch
gebundener Schwefel
in idealer Transportform)

reaktiviert, steigert die
natürliche Abwehr, entschlackt
den beanspruchten
Organismus, heilt und verhütet
degenerative Prozesse.

Spezifische Indikationen:
Schäden des Kapillarbildes,
Nachbehandlung
von Unfallverletzungen,
Rheumatische Erkrankungen,
Dermatosen,
Gynäkologische Indikationen,
Reaktivierung
bei Alterskrankheiten.

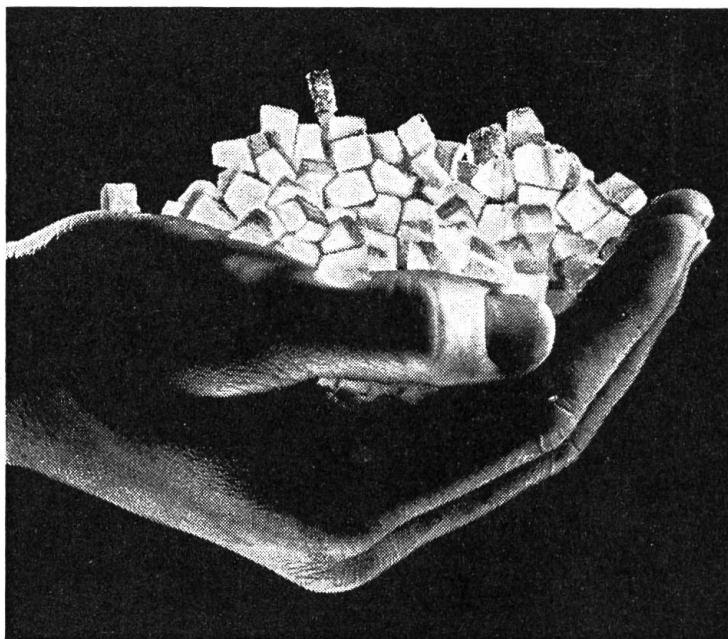
Präparate:
Thiorubrol-Bad
Packungen à 150, 500, 1000 g
Thiorubrol-Compositum-
Salbe, Tube zu 30 g
Klinikpackung zu ca. 175 g
Thiorubrol-Puder,
Packungen à 50, 500 g

Thio rubrol

kassenzulässig

micro-cub®

MEDIZINALEIS



Die Eisanwendung bringt eine ausserordentliche Erleichterung der Bewegungstherapie

- | | |
|----|--|
| 1. | Ein feuchtes Frottiertuch mit «micro-cub» Medizinaleis bestreut wird auf die zu behandelnden Muskeln und Gewebe aufgelegt und anschliessend durchbewegt. |
| 2. | Der Patient wird hellwach, sein Antrieb zur Mitarbeit wird dadurch stimuliert. |
| 3. | Durch die Kälte leiten die Nervenfasern langsamer und schlechter, das Schmerzempfinden wird deshalb herabgesetzt. |
| 4. | Nach der Wegnahme des Eispaketes findet eine starke reaktive Durchblutung statt, welche eine Senkung des Spasmus bewirkt. |

KIBERNETIK AG.
CH-9470 Buchs, ☎ 085/621 31

Talon ausschneiden, senden an KIBERNETIK AG,
CH - 9470 Buchs

Senden Sie mir unverbindlich per Post eine Eis-
probe und Prospekte.

Adresse:

.....
.....
.....



Die bewährte Formel für Therapie und Prophylaxe:

Schweizer YUMA-Moor

Indikationen: Deg. Gelenkerkrankung, Spondylarthrose, Coxarthrose, Gonarthrose, prim. und sek. chron. Polyarthritis, Lumbago, Myogelose, Neuralgie, Neuritiden, Luxationen, Distorsionen, Bursitis, Sportunfälle etc.

Therapieformen:

YUMA-MOORBAD und MOORSCHWEFELBAD

schlammfrei, 2 dl pro
Vollbad, kein Nachbaden,
kein Verschmutzen.

MOORZERAT-PACKUNG

Anwendungstemperat. 60°
lange Wärmehaltung,
vielfach wiederverwend-
bar. Praktische Plastik-
Behandlungsschalen.

MOOR-UMSCHLAG- PASTE

wahlweise kalt oder heiss
anwendbar, völlig wasser-
löslich, einfach abwasch-
bar

Verlangen Sie Literatur und Muster von der Gesellschaft für Schweizer Moor:

YUMA AG, 9445 REBSTEIN SG, Tel. (071) 77 17 11

**Das geruchlose,
wirtschaftliche
Schwefelbad**

**Schont die Haut,
die Wäsche
und die Wanne**

Sulfo Balmiral

**Bei allen
Massagen das
bewährte**

BALMIRAL Massage-Oel



NADROL CHEMIE PHARMA AG

4013 BASEL

Die Physiotherapie des Bethesda Spitals Basel

bezieht per 1. August 1970 ihre modernen Anlagen

Wir suchen: *Physiotherapeutinnen*

zur Ergänzung unseres Personalbestandes gut ausgewiesene Fachkräfte.

Wir bieten: 5-Tage-Woche, angenehmes Arbeitsklima, modernste Anlagen,
zeitgemässe Entlohnung.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Schreiben oder telefonieren Sie unserem **Personalchef, Bethesda Spital Basel, Physiotherapie, 4000 Basel**, Tel. (061) 42 42 42 intern 2232

Eine **Saunakabine**

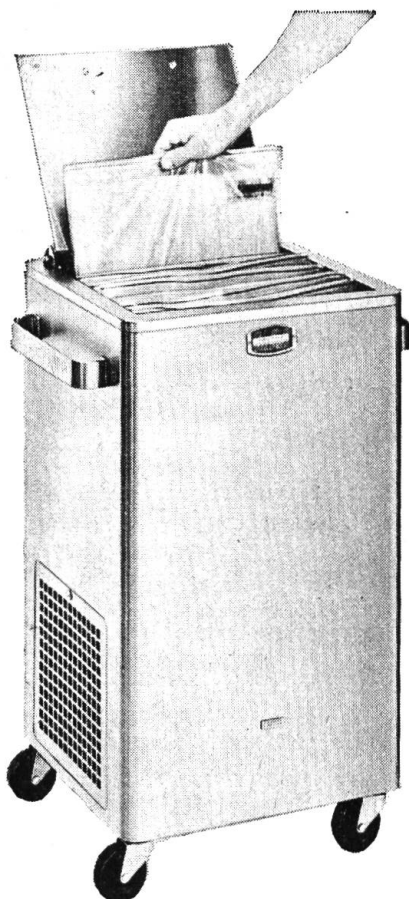
vervollständigt Ihr Institut und bringt
erheblichen Zusatzverdienst.

Unsere orig. finnischen Importkabinen
komplett mit elektr. Ofen, schon ab **Fr. 2150.—**
mit sämtlichen Zutaten. Kleiner Raumbedarf.
Verlangen Sie Sonderprospekt vom Spezialisten

CH. ROSSI & CO. AG

8700 Küsnacht ZH Tel. 90 17 55





HYDROCOLLATOR
Wärme-Einheit für
4, 8, 12 oder mehr
Kompressen lieferbar.

Die einfache, saubere und billige Methode,
feuchte Wärmebehandlungen vorzunehmen:

HYDROCOLLATOR - Dampfkompressen

Die Dampfkompresse wird im Wasser aufgeheizt, in ein Frottiertuch eingewickelt und auf die zu behandelnde Körperstelle gelegt. Die Kompresse gibt während 30 Minuten **feuchte Wärme** ab.

Die Kompresse enthält ein GEL, das Wasser absorbiert und nach Erhitzung die feuchte Wärme langsam wieder abgibt.

HYDROCOLLATOR ist wirtschaftlich. Auf kleinstem Raum und ohne grosse Vorbereitungen steht eine wirkungsvolle Wärmetherapie-Einheit zur Verfügung.

Zum Erhitzen können übliche Pfannen verwendet werden, oder aber die dafür konstruierten HYDROCOLLATOR-Heizbehälter mit Thermostat.

Lassen Sie die ausführlichen Unterlagen über das HYDROCOLLATOR-System kommen.



HYDROCOLLATOR Dampfkompressen
erhältlich in verschiedenen Ausführungen für Hals, Rücken und Gelenke.

DrBlatter+Co

Succ. E. Blatter

REHAB-Center Blatter
8038 ZÜRICH Staubstrasse 1
Telefon 051 / 45 14 36

Aus Gratulationsschreiben:

Chefarzt Dr. med. R. Schäfer vom Stadtspital Waid Zürich:

... ich danke Ihnen bestens für die freundliche Mitteilung, dass Ihr Berufsverband das 50jährige Jubiläum feiert, sowie dafür, dass Sie mich in Ihren Dank an Aerzte, Forscher und Lehrer an den Universitäts-Instituten miteinbeziehen.

Meinerseits möchte ich Ihrem Verband zu diesem Jubiläum bestens gratulieren. Diese Gratulation verbinde ich mit dem Dank für Ihren steten Einsatz zur beruflichen Weiterbildung, die sich auf einem beachtlich hohen Niveau bewegt.

So wünsche ich Ihnen zu den zwei vorgesehenen Fortbildungsveranstaltungen im Monat April vollen Erfolg. Für uns Aerzte ist es ein wunderschönes Gefühl, mit so wertvollen Kräften zusammenarbeiten zu können.

Ver Verband deutscher Physiotherapeuten in Hamburg schreibt:

Sehr geehrte Kollegen!

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen zu Ihrem fünfzigjährigen Bestehen unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Wir fühlen uns Ihnen nicht allein durch lange Jahre der Zusammenarbeit in der europäischen Organisation verbunden, sondern auch durch die vielen wechselseitigen persönlichen Beziehungen zwischen Ihnen und unseren Mitgliedern, von welchen letzteren viele in Ihrem Lande gearbeitet haben. Dabei blicken wir stets mit kollegialer Hochachtung auf die Errungenschaften unseres — in vieler Beziehung glücklicheren — Nachbarn; aber wir wissen aus eigener Arbeit, dass auch ihm nichts in den Schoss gefallen ist, dass alle Erfolge schwer erarbeitet wurden.

Erlauben Sie uns, dass wir — als Verband noch nicht einmal halb so alt — unserem älteren und erfahreneren Bruder wünschen, er möge auch in Zukunft diese Arbeit mit dem Blick auf seine Ziele stets gut bewältigen können. Kann er doch mit Ueberzeugung sagen, dass er nicht einem Selbstzweck dient, sondern sich der höheren Aufgabe aller im Gesundheitsdienst Stehenden unterordnet: beste Behandlung der Patienten mit den zeitgerecht besten Mitteln

In kollegialer Verbundenheit: Klobstock

Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen:

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Herren

Dieser Tage ist uns die Festschrift Ihres Verbandes zur Feier des 50jährigen Bestehens zugegangen. Wir wissen nicht, ob Sie das Ereignis noch in einem besonderen Festakt zu begehen beabsichtigen. Jedenfalls möchten wir nicht unterlassen, Ihrer Organisation zu diesem Anlass unsere herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Zweifelloos war für Sie, wie auch Ihren Aufzeichnungen aus der Anfangszeit zu entnehmen ist, aller Anfang schwer. Nach und nach hat sich aber die Physiotherapie zu einer derart wertvollen und wichtigen Heilmethode entwickelt, dass die Verrichtungen zu Pflichtleistungen der Krankenkassen erklärt worden sind. Damit ist die Bedeutung der Physiotherapie zweifelloos ins richtige Licht gerückt worden.

Mit grosser Freude legen wir aber auch Wert darauf, das gute Einvernehmen zwischen Ihrer Organisation und dem Konkordat hervorzuheben. Wenn wir uns an die Verhandlungen zurückerinnern, die zum Vertrag und Tarif über die Physiotherapie führten, und wenn wir an die Beratungen innerhalb der Paritätischen Vertrauenskommission denken, dann bleibt uns nur die Feststellung, in Ihnen einen sehr angenehmen und objektiven Vertragspartner kennen gelernt zu haben.

Unsere aufrichtigen Gratulationen zu Ihrem Jubiläum verbinden wir mit dem Wunsch, dass die Physiotherapie, die als Heilanzwendung nicht mehr wegzudenken ist, im zweiten Jahrhundert des Bestehens Ihres Verbandes ihre Position noch zu festigen und weiter auszubauen vermag.

Wir wünschen Ihrer Organisation weiterhin alles Gute und eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle aller jener, die bei Ihnen Linderung und Hilfe suchen.

Mit freundlichen Grüßen

Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen

Oberschwester Mathilde — die während 30 Jahren im «Physikalischen» mit an der Spitze stand und nicht nur die Patienten, sondern auch einige hundert Schüler die Jahre hindurch, mitbetreute, schreibt uns aus dem Altersheim Bethanien:

Aller Anfang ist schwer — so stand über dem kleinen Bildchen in der Jubiläums-Nummer — und das war wahr. Es war sehr mühsam, damals! Aber alle arbeiteten im gleichen Geist «dem Kranken zu helfen»! Da war kein Stöhnen, sondern Freude, denn die Belohnung war ja, dass wir sahen, mancher junge und mancher alte Mensch durfte einem «Siechtum» entgehen! Was ist das wert!?

Wie oft dachte ich darüber nach in späteren Jahren, was die Pioniere Ihres Verbandes sich gefallen lassen mussten. Man wollte und wollte sie nicht in die Höhe kommen lassen — auch die Aerzte, die Euch halfen. — Aber «Ihr Alle» habt den Grundstein gelegt zur heutigen erfolgreichen «Physiotherapie». Ihr Anfänger habt Kraft, Verstand und Liebe dem kranken Mitmenschen geopfert. Das darf ruhig gesagt werden und wird auch weiterhin Früchte bringen. Wenn ich hier und da Gelegenheit habe, die Fortschritte in Eurem Fach (auf der ganzen Welt) zu lesen oder selbst zu beobachten an Menschen, so freue ich mich immer über die schönen 30 Jahre des Kampfes im «alten Physikalischen»!

Zum 50. Geburtstag unseres Verbandes

Ist es nicht gut, dass es die Einrichtung gibt: die Erinnerung? — Wollen wir uns deshalb erinnern was wir in den Tagen vom 18.—20. April erlebt haben. Ja, ja, da hatte doch unser Berufsverband seinen 50. Geburtstag und aus diesem Grund versammelten sich an die 105 Mitglieder mit oder ohne Ehegatten bei der Postbrücke in Zürich. Zwei blitzblanken Autocars der Firma Fröhlich, was doch ganz gut zu unserer Stimmung passte — standen bereit und um 7 Uhr in der Früh begann unsere Reise. Das Wetter wurde immer besser und in Rorschach strahlte die Sonne in vollem Glanz. Hier haben wir uns etwas zu Gemüte geführt und auch noch einige Kolleginnen und Kollegen eingeladen.

Schon bald nach Rorschach erlebten wir die erste nette Ueberraschung. Herr und Frau Imark haben nämlich wie sie sagen «gebettelt», Süssigkeiten, das haben sie famos gemacht, es reichte für alle, sogar noch einmal auf der Heimreise. Herzlichen Dank dafür.

Schon sind die Gespräche in Gang gekommen und wer noch Zeit hat, schaut mal zum Fenster hinaus, sieht die herrliche Natur. Ganz gut tut es, dass unser Chauffeur Herr Sepp Frey, die Landschaft etwas erklärt, dies und jenes hat man doch mal gewusst. Je näher wir der Grenze kommen, umso sichtbarer erscheinen die majestätischen und noch mit «Hermelin» gepelzten Bergkuppen Vorarlbergs. Unser Nachbarland Oesterreich ist ein schönes, ebenfalls holperiges Land mit einer Bevölkerung von 7 205 364 Seelen, (sicher sind es heute einige mehr) ... Uebrigens weiss Herr Frey alles über dieses Land und es gäbe noch viel Interessantes zu berichten. Schon passieren wir Feldkirch mit der imposanten Schattenburg, die jetzt übrigens ein Heimatmuseum ist. Von hier gehts in kurvenreicher Fahrt dem Arlbergpass entgegen, welche auch die Fahrkunst unserer Chauffeure unter Beweis stellt. Doch jetzt nimmt die Bewölkung langsam zu und es wird auch frischer. Wir fragen uns, wie haben diese Menschen doch die Eisenbahnlinie an die Felsen geklebt? Kommen wir dem Winter wieder ganz nahe, denn viel Schnee liegt noch, sogar bis an die Strasse. Die Spuren der Lawinnenniedergänge werden sichtbar, überall liegen gefällte, geknickte Tannen als wären es Zündhölzer, die Gott achtlos fallen liess. Vielleicht kommt dem einen oder andern mal ein ernster Gedanke, wie wenig ein Mensch tun kann, wenn die Natur in Bewegung gerät.

Behutsam schlängeln sich unsere zwei Cars empor, denn die Strasse ist schmal. Passhöhe 1807 m. Dann führt uns der Weg unserem ersten Ziel entgegen und punkt 12 Uhr erreichen wir Landeck zum Mittagessen im Hotel Schrofenstein, übrigens herrscht hier herrliches Wetter. Nach dem Mahl geht die Fahrt weiter, der Weg ist noch lang. Wo wir schauen — Berge und plötzlich tönt's aus aller Kehlen: Wo Berge sich erheben ... Erinnern

wir uns weiter, an Innsbruck mit 100 000 Einwohnern, dann Schwaz, wo heute noch Quecksilber gewonnen wird, und Wörgl. Stop! — Kafi-Halt. Es tut schon gut, dass wir unsere Beine etwas vertun können, zumal wir doch in unserem Beruf nicht eben «Langsitzer» sind. Dann weiter, durchs liebe Brixental nach Kitzbühel, Turnpass und dann, ja dann bald einmal heisst es: Badgastein. Sofort werden die beiden Hotels «Schillerhof» und «Straubinger» gestürmt, friedlich natürlich und nicht wenig sind wir erstaunt über die schönen, luxuriösen Zimmer mit Bad und Toilette. Nach dem Nachtessen spüren wohl einige, dass sie müde von der Fahrt, lieber ins Bett verschwinden, aber einige Unermüdliche machen sich auf zu einem Spaziergang oder finden sich noch im gemütlichen Straubingerstüberl.

Welch ein Glück, nach einer kurzen, aber herrlichen Nachtruhe, strahlt uns ein blauer Himmel entgegen. Für uns ist der Sonntag ein Exkursionstag. Zuerst werden wir im schönen, modernen Austria-Saal von Herrn Dr. Oberhammer herzlich willkommen geheissen. Er meldet gleich, dass der Kurdirektor erkrankt sei und uns leider nicht selbst begrüßen könne. Uebrigens wehe vor dem Kongresshaus die Schweizer- und Oesterreichsfahne, was wir nicht übersehen. Dr. Oberhammer spricht zu uns über Entstehung und Weiterentwicklung von Badgastein und Umgebung. Der Referent spricht sehr schnell, jedenfalls habe ich manchmal etwas Mühe, ganz alles mitzubekommen (weil doch mein Berndeutsch ordentlich langsamer geht). — Seit dem 15. Jahrhundert fanden regelmässig Badekuren statt, schon die Römer haben das erkannt. Freilich zuerst primitiv, mit Gemeinschaftsbädern, auch blieben die Menschen stundenlang im Wasser. Dann aber, in den Jahren 1900—1910, als die Eisenbahn gebaut wurde, nahm der Badebetrieb einen grossen Aufschwung und seit zwanzig Jahren ist hier auch Wintersaison. Wir können den Bocksteiner Heilstollen leider nur im Film betrachten, da eine Besichtigung nicht möglich ist der grossen Schneemassen und akuten Lawinengefahr wegen. In Badgastein gibt es über 100 Badeanstalten mit 7000 Fremdenbetten. Das Dorf liegt 1083 m hoch. Die Kur wirkt sehr gut auf den Organismus. Es gebe zwar nicht keinen, jedoch fast keinen Nebel hier, dafür umso mehr Föhn. 17 Quellen entspringen im Ort, davon werden 14 für die Therapie verwendet, sie sind radonhaltig und haben eine Temperatur von 20—47 Grad C. Es werden vom Arzt je nachdem 10—25 Bäder pro Kur verordnet. Die Unterwassermassage wirke sich auf die Gelenke gut aus. Für Rachen- und Bronchialkatarrhe sind Inhalationen geeignet. Guter Erfolg bei Rheuma- und Arthritiskranken. Die Trinkkur für Magen- und Darmkranke. Das Wasser ist mineralarm, hat hauptsächlich durchspülende Wirkung. Radon ist ein Abkömmling des Radion und kein fester radioaktiver Stoff, sondern ein gasförmiger und bleibt nur 3—4 Stunden im Körper, ist wasserlöslich und wird von der Haut aufgenommen. Wirkung besonders gut auf Drüsen mit innerer Sekretion. Auch prophylaktisch als Gesamtheitsbehandlung von jung und alt regenerierend wir-

kend. Eines sei vielleicht noch besonders erwähnt, die Wirkung auf das Klimakterium, es sollen verblüffende Wirkungen erzielt werden, auch bei Kinderlosigkeit. (In der heutigen Zeit, da man so viel von Familienplanung schreibt!)

Das Felsenbad ist sehr schön gelegen, hier kann das Nützliche mit dem Vergnüglichen verbunden werden. Am Nachmittag findet noch die Besichtigung eines Stollens statt, der 80 m lang ist und zu hinterst eine Temperatur von 43 Grad C aufweist, die Luftfeuchtigkeit beträgt 100%. Das merkt man auch, das Wasser läuft einem nur so herunter und Kollege Coaz nimmt gleich einen Damenschirm mit. — Das Unterwasserbad bietet für uns wohl keine Neuigkeit, wird uns aber von einer Bademeisterin mit viel Stolz gezeigt und erklärt.

Den Abend beschliessen wir im Café Mozart, der dann zu einem sehr gemütlichen und lustigen Anlass wurde. Wer hat nun schon den grössten «Ballon» gehabt? — Richtiges Können erfordert der Schornsteinfegertanz und mutig probieren unsere Kolleginnen, da fliegen die Hüte, manchmal auch neben den Kopf, Zwerchfell und Lachmuskulatur kommen jedenfalls auf ihre Rechnung. Drei Mann einer Trachtengruppe zeigen echte Schuhplattler, einige nahrhafte Witze werden vom Leiter der Gruppe zum besten gegeben. Die grosse Freude für uns aber, dass wir schon im «älteren Mittelalter» befindliche Kolleginnen unter uns haben. Den ersten Tanz drehen nämlich Frau Frick 81 Jahre mit Herrn Imark. Auch Frau Zingg gehört dazu. Sie sind wahrhaftig «läbig» geblieben ohne Kur in Badgastein, vielleicht dank ihrem Beruf, der sie immer in Bewegung hielt. Wer verstand wohl den Brief an Eusebius nicht? — Ja sicher, unser Verband hat sich meisterhaft entwickelt, und nicht ohne Grund wird unser Herr Jakob Bosshard ganz besonders geehrt.

Er hat an den Anfängen gestanden und sich viele, viele Jahre voll eingesetzt, daher nochmals: herzlichen Dank! Als sinnvolles Geschenk wird ihm und seiner Gattin eine Woche Ferien in Badgastein geschenkt von der deutschschweizer Region, Sektion Zürich. Herr Coaz hat das mit frohen Worten getan.

Auf Wunsch eines Mitgliedes haben zwei der Trachtengruppe, wohl die zähesten, den Watschentanz aufgeführt. Wäre vielleicht noch als Therapie bei Zirkulationsstörungen im Gesicht zu empfehlen.

Es ist schon 23 Uhr vorbei, wir brechen auf, denn am Montag heisst es um 5.15 Uhr auf, das Frühstück wird unterwegs eingenommen. Das Wetter hat sich wieder sehr verschlechtert und über den Fernpass schneit es gar. In Füssen wird nach dem Mittagessen noch Gelegenheit geboten, ein Schloss zu besichtigen.

Die beiden Chauffeure haben uns total 1025 km weit gefahren und Ihnen sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt. Auch all denen, die zum guten Gelingen dieses Ausflugs beigetragen haben, möchten wir alle danken. Keines wird den Sack mit den wertvollen Mustern im Car vergessen haben. Ja, eben, die kamen nicht von ungefähr. Die Herren Bosshard und F. Imark haben nämlich dreissig Firmen geschrieben, dass unser Berufsverband sein 50jähriges Bestehen feiert und viele haben auf so sympathische Art reagiert. Der Wert der verschenkten Artikel beträgt 4500.— Fr. Auch ihnen vielen Dank.

Ordentlich müde aber zufrieden und dankbar entsteigen wir am Abend nach 20 Uhr den Cars und alle zerstreuten sich in alle Richtungen und denken sicher gerne an die schönen und interessanten Tage zurück.

NEBU

Pour faire suite aux améliorations techniques apportées à nos locaux, nous souhaiterions engager un

PHYSIOTHERAPEUTE

en qualité de

CHEF du dicastère en question.

Pleine liberté lui sera laissée pour réorganiser son service en accord avec

les médecins-chefs et la direction administrative de l'établissement.

Bon salaire sera offert à candidat ayant quelques années de pratique et doué de sens d'organisation.

Prestations sociales collectives
Restaurant d'entreprise.

Prière de s'adresser au chiffre 747 à l'administration du journal, qui transmettra.

South Liverpool Hospital Management Committee
Sefton General Hospital, Liverpool, 15. England (844 lits)

Nous cherchons ***Physiothérapeute***
diplômé(e)

parlant l'anglais. Service moderne de physiothérapie, comprenant un personnel de 11 physiothérapeutes, qui doit s'occuper de patients ambulatoires ainsi que de patients internes dans les services d'orthopédie, de chirurgie, de gynécologie, de médecine générale, ainsi que des centres soignant les maladies coronaires, des reins, ou ayant besoin de soins intensifs.

L'Hôpital se trouve au centre de Liverpool, cité qui offre de bons divertissements (théâtre, etc.) et qui est bien située pour celui qui veut voyager en Grande Bretagne.

Les demandes pour ce poste doivent être adressées par écrit en indiquant l'âge, l'expérience ainsi que les noms et adresses de deux personnes pouvant servir de références.

Faire offres à Monsieur G.-A. Smith, Secrétaire du comité, à l'adresse ci-dessus.

BEZIRKSSPITAL HERISAU

Wir suchen einen erfahrenen

Physiotherapeuten

oder eine Physiotherapeutin

als Leiter(in) unserer physikalisch-therapeutischen Abteilung.

Unser Spital hat jetzt 140 Betten. Ein moderner Neubau mit einer grosszügigen Physikalischen Therapie wird zur Zeit erstellt und 1971 bezogen.

Herisau ist ein Kantonshauptort mit rund 15 000 Einwohnern. Er liegt in einer landschaftlich sehr schönen Gegend, in unmittelbarer Nähe der Stadt St. Gallen.

Sie finden bei uns viel Selbständigkeit, interessante Arbeit und fortschrittlich geregelte Anstellungsbedingungen.

Richten Sie bitte Ihr schriftliches Angebot an die Verwaltung des BEZIRKSSPITALS **HERISAU**, 9100 Herisau oder nehmen Sie vorerst telefonisch (071 / 51 34 41) Verbindung mit uns auf.

Krankenhaus Bethanien Zürich
Wir suchen

eine dipl.
Physiotherapeutin

Vielseitiges Arbeitsgebiet. Zeitgemässe Anstellungsbedingungen. Geregelter Freizeit. Eintritt 15. August 1970, evtl. früher.

Für Auskünfte steht Ihnen die Chef-Therapeutin gerne zur Verfügung. Offerten sind zu richten an:

Verwaltung des Krankenhauses Bethanien, Toblerstr. 51, 8044 Zürich
Tel. 051 / 47 34 30

Gesucht in kleine Tagesschule für cerebral gelähmte Kinder (6–16jährig)
eine

Physiotherapeutin

wenn möglich mit Bobath-Ausbildung und etwas Erfahrung mit c.g. Kindern. Eintritt 1. September 1970. Arbeitszeit max. 6 Std. pro Tag. 5-Tage-Woche. 10 Wochen Ferien.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo erbitten an

Mlle G. LUTHY, Ecole IMC, Grangette, Lausanne, par **1008 Prilly**

Psychiatrische Universitätsklinik Basel

In unser Team von 5 jüngeren Kolleginnen suchen wir zum baldigen Eintritt eine

Krankengymnastin

für selbständige, vielseitige und interessante Tätigkeit.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien sowie Passphoto richten Sie bitte an die

Direktion der
Psychiatrischen Universitätsklinik
4000 Basel, Wilhelm-Klein-Str. 27

On cherche pour petit externat d'enfants infirmes moteurs cérébraux âgés de 6 à 16 ans

une physiothérapeute

avec si possible formation Bobath et quelque expérience avec enfants IMC. Entrée: 1er septembre 1970. Horaire: 6 heures par jour; semaine de 5 jours; 10 semaines de vacances.

Offres avec curriculum vitae, copies de certificats et photo à

Mlle G. LUTHY, Ecole IMC, Grangette, par 1008 Prilly



Le GRAND-HOTEL, les RASSES

sur Ste-Croix, Jura Vaudois, 1200 m

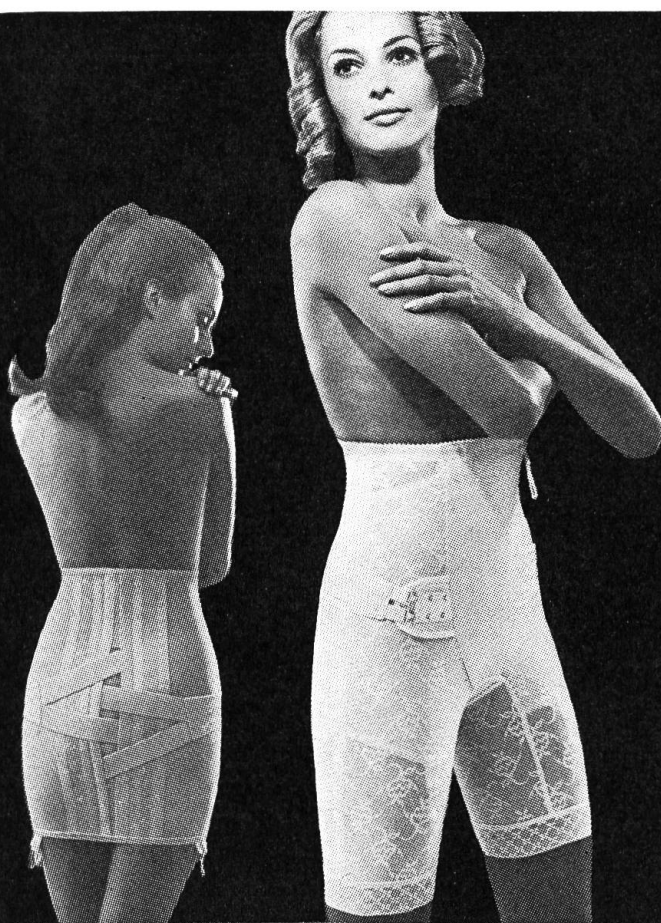
Hôtel de 1er ordre, 110 lits, rénové, avec piscine couverte et chauffée, cherche pour exploiter ses salles de massages et gymnastique, ainsi que la surveillance de ces services

masseur expérimenté ou jeune physiothérapeute

connaissance de natation désirée.

Place à l'année bien rétribuée avec participation au produit d'exploitation.

Offres avec curriculum vitae, photo, copies de certificats, références et prétentions de salaire sont à adresser à la direction du Grand-Hôtel, 1451 Les Rasses.



Der Corima MS

Der Corima MS (Medical Support) bietet eine absolut feste Stütze und ist dabei vollkommen elastisch. Die Muskulatur wird nicht außer Funktion gesetzt, sondern durch aktive Mitarbeit langsam wieder gekräftigt.

Für Frauen die «Panzer» scheuen, stehen elegante und doch wirksame Modelle zur Verfügung.

+ Pat.

IKS Nr. 34936



E. Marx
Korsettfabrik
8280 Kreuzlingen
Tel. (072) 82137

Wizard

Fusstützen
Krampfadern-
strümpfe
Sportbandagen
Gesundheits-
schuhe

TREFNY—ORTHOPÄDIE

Limmatquai 82/I, Tel. 32 02 90
8001 Zürich

Beachten Sie bitte:

Meldeformulare für Krankenkassen
SUVA
EMV
IV

erhalten Sie nur bei der Drucksachen-
verwaltung SVP: Herrn Fritz Imark,
Blumenweg 147, 5116 Schinznach-Bad

Le Centre d'hygiène sociale de la Croix-Rouge

genevoise cherche pour son service
de soins à domicile, un ou une

Physiothérapeute diplômé(e)

parlant bien français, de préférence
de nationalité suisse, dès août 1970

S'adresser à Mademoiselle
D. Grandchamp, directrice,
7, route des Acacias, 1227 Genève

KREISSPITAL MÄNNEDORF

(260 Betten, am Zürichsee)

Für unsere gut eingerichtete physika-
lische Therapie suchen wir eine

Physiotherapeutin

für selbständige und vielseitige Arbei-
ten der gesamten physikalischen The-
rapie in kleinerem Team.

Gehalt nach kant. Besoldungsordnung.
Zimmer intern oder extern. Bei exter-
ner Anstellung Verpflegung im Spital
möglich.

Offerten sind zu richten an die Ver-
waltung des Kreisspitals Männedorf,
8708 Männedorf, Tel. 051 73 91 21

STELLEN- VERMITTLUNG

des Schweiz. Verbandes staatlich an-
erkannter Physiotherapeuten benötigt
dauernd Physiotherapeutinnen, Physio-
therapeuten, Masseusen und Masseure
um dem grossen Bedarf für die Beset-
zung der offenen Stellen genügen zu
können. Melden Sie die Adressen stel-
lensuchender Berufsleute, oder melden
Sie sich selbst, wenn Sie einen Stel-
lenwechsel vornehmen wollen.

Der Stellenvermittler **H. Kihm**
Hinterbergstr. 108, 8044 Zürich

Journées Latines de la Kinésithérapie Liège - 12, 13 et 14 novembre 1970

THEMES ETUDIES

- a) la kinésithérapie en médecine psychosomatique;
- b) la kinésithérapie en obstétrique;
- c) la kinésithérapie et l'orthopédie chez les jeunes enfants;
- d) la rééducation fonctionnelle et l'ergothérapie de la main.

Il s'agit de l'étude de techniques relativement nouvelles qui ne sont pas encore très répandues. Ces Journées constitueront une excellente source de documentation et l'occasion d'une remise en question de quelques problèmes thérapeutiques.

PROGRAMME

Jeudi 12 novembre 1970:

- à partir de 13 h: accueil des participants
- à 17 h: inauguration des expositions

Vendredi 13 novembre 1970:

- à 9 h: ouverture officielle des Journées
- de 10 h à 12 h 30: travaux
- de 14 h à 16 h 30: travaux
- à 17 h: visite de centres spécialisés

Samedi 14 novembre 1970:

- de 9 h à 12 h 30: travaux
- de 14 h à 16 h 30: travaux
- à 17 h: synthèse des travaux — clôture des Journées —

LANGUES DE TRAVAIL

Français, italien et espagnol (traduction simultanée)

EXPOSITION

- de matériel de kinésithérapie, médecine physique (y compris produits pharmaceutiques), rééducation, ergothérapie, mécanothérapie...
- de revues et livres spécialisés;
- de produits industriels, artisanaux et artistiques Liégeois.

PROGRAMME SPECIAL

Prévu à l'intention des personnes accompagnantes, notamment pendant les séances de travail: visites guidées, excursions...

HEBERGEMENT

Organisé par le Comité organisateur des Journées avec la collaboration de la Fédération provinciale du Tourisme.

DROITS D'INSCRIPTION

- Participants: 600 FB
- Accompagnants: 250 FB
- Etudiants: 100 FB

DOCUMENTATION ET RENSEIGNEMENTS COMPLEMENTAIRES

S'adresser au: Secrétariat des Journées Latines de la Kinésithérapie
c/o Ecole provinciale supérieure de Kinésithérapie et d'Ergothérapie
Rue Beeckman, 10 — 4000. LIEGE